

Allgemeiner Anzeiger

Begründet

1880 als „Halverscher Zeitung“

Das Sauerland

Begründet

1901 als „Allgemeiner Anzeiger“

Veröffentlichungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Rierspe, Königsalpe u. das Amt Rüdenscheid

253

Sonnabend, 31. Oktober 1942

Jahrgang 1942

Neun sowjetische Transporter versenkt

Fortsetzung des Angriffs in Stalingrad — Feindliche Gegenangriffe an allen Frontabschnitten abgewiesen — Britischer Landungsversuch bei Marfa Matruk ebenfalls glatt abgeschlagen

Der Führerhauptquartier, 30. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An den Vorgebirgen nördlich und südlich der Straße nach Tuapie wurden Gegenangriffe des Feindes abgewiesen. Feindliche Kräfte im Terek-Abchnitt, deren Nachschubwege durch den Angriff der deutschen und rumänischen Truppen unterbrochen wurden, versuchten vergeblich, nach Osten durchzubrechen.

In Stalingrad wurde der Angriff mit Unterstützung von Sturzkampfflugzeugen fortgesetzt und das in den letzten Kämpfen gewonnene Gelände gesäubert. Röhren und Boote des Feindes auf der Wolga lagen unter wirkungslosem Feuer unserer Artillerie. Südlich der Stadt brachen auch gestern von Panzern unterstützte Entlastungsangriffe vor den eigenen Linien im Abwehrfeuer aller Waffen und unter den Bombenangriffen der Luftwaffe zusammen.

Im Kaspiischen Meer vernichtete die Luftwaffe in der vergangenen Nacht neun feindliche Transportschiffe, darunter sieben Tanker.

An der Donfront zerlegten rumänische Truppen einen feindlichen Angriff und brachten eine Anzahl Gefangener ein. Italienische Truppen wiesen einen Ueberfallsversuch der Sowjets ab.

Im Raum südlich Ostaschkow bekämpfte die Luftwaffe Truppenbereitschaften und Transportschiffe des Feindes. Kräfte mit Truppen und Material stark besetzte Ortschaften wurden zum großen Teil zerstört.

Am hohen Norden richteten sich starke Luftangriffe gegen feindliche Truppenlager sowie gegen Stadt und Hafen von Murmansk.

An der nördlichen Front sicherte auch gestern der britische Angriff, der nach einer heftigen Artillerie- und Panzerkämpfe mit starken Infanteriekräften den Durchbruch zu erzwingen suchte. Vorübergehende Einbrüche wurden von den verbündeten kämpfenden deutsch-italienischen Truppen vereitelt. 29 Panzerkampfwagen des Feindes wurden vernichtet. Ein deutsches Grenadierbataillon, das die Hauptlast des Kampfes trug, schloß 13 von den 29 britischen Panzern ab.

Ein an zwei Stellen durchgeführter Landungsversuch im Raum von Marfa Matruk wurde durch Artillerie und Sturzkampfflugzeuge vereitelt.

An der Nacht zum 29. Oktober hatten deutsche Sicherungskräfte mit britischen Schnellbooten ein Gefecht im Kanal, in dessen Verlauf drei feindliche Boote durch Artillerietreffer beschädigt wurden.

Bei Tagesvorstößen schwacher Kräfte der britischen Luftwaffe gegen die Küste der besetzten Westgebiete und in die Deutsche Bucht, sowie bei nächtlichen Störflügen über dem deutschen Küstengebiet wurden vier feindliche Bomber zum Absturz gebracht.

Angriffe der Stukas

auf sowjetische Truppenbereitschaften

Der Führerhauptquartier, 30. Okt. In den Vormittagsstunden des Donnerstag griffen deutsche Sturzkampfflugzeuge im hohen Norden bolschewistische Truppenansammlungen und Mannschafslager an. An die feindlichen Bereitstellungen vor den deutschen Linien drückten schwere Bomben, die im Sturzflug ausgelöst worden waren und in den Grabenbündeln der Bolschewisten große Verheerungen und blutige Verluste verursachten. Den Stukas folgte schnelle deutsche Kampfflugzeuge, die Marsch- und Kavalleriekolonnen mit Bomben und Bordwaffen bekämpften. Ueberraschend trafen auch Ju-88-Bomber auf die bereits schwer zusammengefallenen feindlichen Truppen herab und warfen Hunderte von Sprengbomben in die von mehreren Klakbatterien gesicherten Ansammlungen, die in dem offenen Gelände der Tundra kaum Deckungsmöglichkeiten fanden. Als sich ein bolschewistischer Jagdverband unserer Kampfflieger entgegensetzen wollte, wurde er von „Messerschmitt“-Jägern angegriffen und zerstört. In kurzen Luftkämpfen schossen die Jäger ohne eigene Verluste sechs sowjetische Flugzeuge ab. Von den über zwei Stunden andauernden erfolgreichen Angriffen unternehmenen fehlten sämtliche eingeleiteten Flugzeuge zurück.

Ein neuer Ritterkreuzträger

Der Führerhauptquartier, 30. Okt. Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Heinrich Stäffelskötter in einem Kampfeisend.

Hauptmann Kurt Heintz, am 25. 7. 1912 in Neumünster a. d. Saar geboren, hat auf allen Kriegsschauplätzen in rund 300 Feindflügen bedeutende Erfolge errungen. Im Feldzug gegen Frankreich, im Kampf gegen England, bei

der Niederwerfung Serbiens, im afrikanischen Raum sowie im Osten an der Schwarzmeer-, der Don- und der Wolchow-Front zeichnete er sich als Einzelkämpfer wie als Verbandsführer immer wieder aus. Ueberaus tapfer, rastlos und unermüdet, trug er durch seine vorbildliche Führung wesentlich zu den Leistungen seiner Staffel und darüber hinaus der Gruppe bei.

Das Ritterkreuz für einen Abteilungscommandeur

Der Führerhauptquartier, 30. Okt. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Hauptmann Herbert Gommille, Abteilungscommandeur in einem Panzerregiment.

Wieder 100 000 BNE versenkt

15 Schiffe aus stark gesicherten Geleitzügen herausgeschossen

Der Führerhauptquartier, 30. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Eine Gruppe deutscher Unterseeboote griff im Nordatlantik unter schweren Wetterverhältnissen einen nach England fahrenden vollbeladenen Geleitzug an und versenkte, ungeachtet der starken Abwehr, in hartnäckigen wiederholten Tag- und Nachtangriffen neun Schiffe mit zusammen 68 500 BNE. Weitere Schiffe wurden durch drei Torpedotreffer beschädigt.

Ferner versenkten unsere Boote auf den Zufahrtswegen nach England und Amerika sechs Schiffe mit 32 425 BNE.

Damit verlor die feindliche Versorgungsschiffahrt wiederum 15 Schiffe mit 100 925 BNE. Weitere Geleitzugsoperationen sind im Gange.

In zwei Tagen zwölf Tanker

Bedeutende Schiffsverluste auf dem Kaspiischen Meer

Der Führerhauptquartier, 30. Okt. Deutsche Kampffliegerverbände haben in der Nacht zum Freitag dem bolschewistischen Schiffsverkehr auf dem Kaspiischen Meer neue schwerwiegende

Schiffe beigebracht. Nach Mitteilung des Oberkommandos der Wehrmacht trafen unsere Kampfflugzeuge in der Abenddämmerung über die Nordwestküste dieses größten europäischen Binnenmeeres vor, um die Seewege zwischen Astrachan und Baku nach feindlichen Schiffen abzufinden. Sie richteten dabei zahlreiche ausbebrannte Wracks ehemaliger Tanker und Handelschiffe, die von ihren Mannschaften aufgegeben und auf Untiefe gesetzt worden waren. An Höhe der Salzwasser-Mannschafslager trafen die Kampfflugzeuge auf mehrere durch Bewachungsfahrzeuge gesicherte Tankdampfer. Dem sofortigen Angriff fielen drei Tankschiffe zum Opfer, die nach mehreren Volltreffern sanken, während ein größeres Handelschiff und ein Frachtkahn des gleichen Geleits in Brand gerieten. Von schweren Bomben getroffen, blieben weitere vier Tanker brennend und mit schwerer Schiffschiffen. Ein einzelner fahrender größerer Tankdampfer wurde kurze Zeit später durch Bombenwurf versenkt. Zusammen mit den am 28. Oktober versenkten vier größeren und mittleren Tankern verloren die Sowjets innerhalb von zwei Tagen insgesamt zwölf Einheiten ihrer Tankerflotte auf dem Kaspiischen Meer, sowie eine beträchtliche Anzahl von Handels- und Transportschiffen, Schleppern und Frachtern.

Der Duce dankt dem Führer

Die die Vergangenheit vertretende Welt zum Untergang bestimmt

Der Führerhauptquartier, 30. Okt. Der Duce hat an den Führer nachstehendes Telegramm gerichtet:

Ich danke Ihnen sehr herzlich, Führer, für Ihre Botschaft, für die Entsendung einer Abordnung unter Führung von Dr. von Helldorf für die lebhafteste Anteilnahme des nationalsozialistischen Deutschlands an den Kämpfen anlässlich des zwanzigjährigen Bestehens des faschistischen Regimes. In diesem ziemlich langen und sehr wichtigen geschichtlichen Zeitraum hat das faschistische Regime versucht, die wesentlichen Probleme des italienischen Volkes, die sein Lebensrecht angehen, auf friedliche und konstruktive Weise zu lösen. Aber immer und überall fand ihm die absolute Feindschaft der alten plutokratischen Staaten gegenüber, die in der Blockade durch den Völkerverbund ihren Höhepunkt fand. Von jenem Zeitpunkt an wurde es für alle klar, daß unsere beiden Revolutionen sich zu einem brüderlichen Pakt der Verbundenheit in Krieg und Frieden zusammenschließen und die Herausforderung der alten Welt annehmen mußten. So marschieren und kämpfen seit drei Jahren unsere Völker und unsere Streitkräfte vereint mit denen der Dreierpaktmächte zusammen. Kein Zweifel, daß die die Vergangenheit vertretende Welt zum Untergang bestimmt ist und wir durch den Steg einer Entscheidung für unsere Opfer erhalten werden. In dieser dogmatischen Gewißheit überlebe ich Ihnen, Führer, meine kameradschaftlichen Grüße.

ad. Mussolini

Italienische Siedler in Libyen wurden

Der Führerhauptquartier, 30. Okt. An Anwesenheit von Marschall Bastico fand zur Feier des 20. Jahrestages des Marsches auf Rom die Uebertragung des Privatreigentums an eine Anzahl von Siedlern in Libyen statt. Der Anspitzer der faschistischen Partei für Libyen überbrachte den Siedlern den Gruß der Partei und widmete den Siedlern der Eurenaila anerkennende Worte. Sie hätten, so führte er aus, den ihnen zur Bebauung anvertrauten Boden erst durch ihren Schweiß, dann durch ihr Blut abgebaut.

Marschall Bastico bezeichnete in seiner Ansprache die italienischen Siedler als treue Soldaten des Vaterlandes und spendete ebenfalls den Siedlern in der Eurenaila besonderes Lob für ihre Haltung. Marschall Bastico verteilte dann die Eigentumsurkunden an die an Privatreigentümern an dem bisher von ihnen bebauten Boden gewordenen Siedler.

39 Panzer abgeschossen

Wiederholte Angriffe der Luftwaffen auf die feindliche Aufmarschfront

Der Führerhauptquartier, 30. Okt. Der italienische Wehrmachtbericht vom Freitag hat folgenden Wortlaut:

Der Feind griff erneut ohne jeden Erfolg unsere Stellungen an der ägyptischen Front mit starken Panzerstreitkräften an.

Einige zu Beginn erfolgte Einbrüche wurden von den tapferen Truppen der Achse prompt abgewiesen und ausgeschaltet. In hartem Kampf wurden 39 Panzer vernichtet, darunter 13 durch ein deutsches Bataillon, das sich besonders auszeichnete.

Die Luftwaffe der Achse führte wiederholte Angriffe auf die feindliche Aufmarschfront durch und besetzte Truppen- und Materialansammlungen mit Bomben und MG-Feuer. Im Luftkampf schossen deutsche Jäger drei Flugzeuge ab.

Zwei Landungsversuche in der Gegend von Marfa Matruk wurden mit starken Verlusten für den Gegner durch sofortiges Einreifen der Verteidigung und der Luftwaffe zum Scheitern gebracht.

König und Kaiser Viktor Emanuel III. erteilte dem an Stelle des auf einen anderen Poßen verletzten bisherigen japanischen Botschafters in Rom, Horikiri, zum Botschafter in Rom ernannten Shirotoyo Hidaka das Abgesehen.

Verbunden in Krieg und Frieden

In den Kundgebungen in Italien aus Anlaß des 20. Jahrestages des Marsches auf Rom ist noch einmal die Erinnerung an entscheidende Tage der europäischen — ja der menschlichen Geschichte wach geworden. Vor allem aber sind erneut die großen Gemeinsamkeiten des Faschismus und des Nationalsozialismus und bewußt geworden. Wie im nationalsozialistischen Deutschland, so ist auch im faschistischen Italien ein neues Volk ins Leben getreten, das sich der Arbeit und dem Kampf ergeben hat. Gewaltig sind die wirtschaftlichen, die sozialen und die kulturellen Leistungen, die das faschistische Italien in den ersten zwei Jahrzehnten seiner Geschichte vollbracht hat. Mit Stolz konnten die Minister dem Duce ihren Rechenschaftsbericht vorlegen, der sich gleichgültig, ob es sich um die Volkswirtschaft, die Landwirtschaft oder die Industrie durch Leistungen auszeichnet, die ehrliebe Bewunderung verdient.

In dem gleichen Geist, in dem Italien bisher gewirkt und gekämpft hat, sind nunmehr Staat und Volk in das neue Jahr 21 des faschistischen Regimes eingetreten. Wenn der Erziehungsminister Bottai in einer Rundfunkansprache erklärt, daß der Marsch der faschistischen Kolonnen in Rom noch nicht sein Ende gefunden hat, dann enthält das im vierten Kriegsjahr ausgebrochene Wort eine Deutung des Kriegesgeschehens, der wir alle nur zustimmen können. Als vor 20 Jahren die Faschisten aus den Dörfern und den Städten Italiens aufbrachen, als im Jahre danach die ersten Mitkämpfer Adolf Hitlers zum Marsch nach der Feldherrnhalle antraten, bedeutete das in beiden Fällen den Ausbruch einer Nation.

Es ging nicht darum, die Macht im Staat zu erobern, sondern der Faschismus und der Nationalsozialismus wollten den Staat von Grund auf erneuern, wollten die nationale Einigung, um die beide Völker hart haben ringen müssen, vollenden und ihrer Nation endlich jenen ehrenvollen Platz verschaffen, auf den sie nach ihrer Geschichte und ihrer Leistung Anspruch haben.

Wie der Führer, so war auch der Duce bemüht, die notwendige Revision auf friedlichem Wege durchzuführen. Wie aber im Innern die Gegner die Machtübernahme zu sabotieren versuchten, so wollten erst recht die Feinde jenseits der Grenzen von einer Verständigung und einem Ausgleich nichts wissen. So mußten endlich Deutschland und Italien ihre Lebensrechte mit der Waffe in der Hand verteidigen.

Noch einmal hat der Führer in seinem Glückwunschtelegramm an den Duce darauf hingewiesen, daß die Feinde, gegen die heute die beiden Volksevolutionen in enger Waffenbrüderlichkeit kämpfen, die gleichen sind, die sich ihnen einst im Innern erfolglos entgegenge stellt haben. Daraus hat der Führer aber auch die Folgerung gezogen, daß Juden, Plutokraten und Bolschewismus diesen Kampf genau so verlieren werden, wie sie ihn einst schon verloren haben.

Es wiederholt sich jetzt gleichsam die Dramatik des Kampfes im Innern auf den Schlachtfeldern Europas, ja der Welt. Wieder sind die Träger der Zukunft, die jungen Völker, ihrem Gegner an Geist und Kraft himmelhoch überlegen. Wieder erkämpfen sie Sieg auf Sieg, bringen sie jedes Volkwerk des Feindes nieder. Wir aber schöpfen in diesem Ringen aus jeder Erinnerung neue Kraft, denn wie in den Jahren des Ringens um die Seele des deutschen und des italienischen Volkes der Nationalsozialismus und der Faschismus durch die Härte des Kampfes nur stärker geworden sind, werden wir jetzt mit der Größe der Aufgaben wachsen. Davon aber, daß der Endsieg in diesem großen Krieg den jungen Völkern gehört, sind wir alle fest überzeugt. Getreu den Verbindungen ihrer Nation haben denn auch der Führer und der Duce ihrer Siegesgewißheit klar Ausdruck gegeben. Das gleiche gilt von Japan, das Schulter an Schulter mit den Vor-



Mitteil von deutsch-italienischen Truppen

Westlich des Terek führten rumänische Gebirgstruppen im Verein mit deutschen Gebirgsjägern die vom Feind stark besetzte und ab verteidigte Stadt Mitkisch. Weltbild-Gleise.

Salver

Hohes Alter.

Am Montag, dem 2. November, kam Auktionator Richard Högen zu Ramscheid sein 73. Lebensjahr vollenden. (H)

Meisterprüfung bestanden.

Der Werkzeugmacher Erwin Krumm, Salver, Ringer Weg, bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Arnberg seine Meisterprüfung. **Grünenbaum.**

Jellenabend.

Der Jellenleiter der Zelle 02 (Fischer) Grünenbaum hat für heute Abend im Lokal Kresting in Grünenbaum einen Jellenabend angeordnet, zu welchem alle Parteigenossen zu erscheinen haben. Auch Volksgenossen sind willkommen. Es spricht der Schulungsleiter.

Oberbrücke

Ehre dem Alter!

Bei bester körperlicher und geistiger Regsamkeit vollendet Wilh. Geisel am kommenden Sonntag sein 80. Lebensjahr. Der Hochbetagte geht täglich seiner gewohnten Beschäftigung nach und konnte vor kurzem sein 65jähriges Arbeitsjubiläum begehen. — Sein 88. Lebensjahr vollendet, ebenfalls bei bestem Wohlbefinden, Karl Borlinghaus in Melle. Dieses Geburtsstageskind konnte kürzlich das seltene Fest der Diamantenen Hochzeit begehen. — Bei bester körperlicher und geistiger Regsamkeit vollendet Frau Gustav Blume, Ida geb. Kubbier, Bergstraße, ihr 70. Lebensjahr.

Die Meisterprüfung

bestand vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer zu Arnberg der Werkzeugmacher Fritz Stute von hier.

Brücke

AdZ-Veranstaltungen.

Die zweite Veranstaltung innerhalb der Ortsbetriebsringe findet am Dienstag, 3. und Donnerstag, 5. November um 19.30 Uhr im Saale des Gasthofes zur Post statt. Geboten wird ein Groß-Varietés unter dem Motto „Lachendes Leben“ mit allerhand interessanten Aufführungen. Es wird darauf hingewiesen, daß ein Kartenumtausch nicht erfolgen kann und ferner Jugendliche unter 14 Jahren keinen Zutritt haben.

Schalksmühle

Mütterberatung.

Dienstag, 3. November findet im Raume der „Gefestete Mutter und Kind“ im Parteibüro, Viktoriastraße Nr. 6 die Mütterberatungsstunde statt. Der Beginn ist auf 15.30 Uhr festgesetzt. Der Termin für Spornmede liegt noch nicht fest, er wird rechtzeitig durch die Presse bekanntgemacht.

Ein schöner Zug nachahmenswerter

Verwundetenbetreuung

wurde von unserer AdZ-Singstube erbracht, indem sie in ihrer ganzen Stärke den Verwundeten im Reservelazarett in Wolmarstein nicht nur einen willkommenen Besuch abstatteten, sondern diese auch mit einer ganzen Reihe schöner Lieder erfreuten und sie mit allerlei nützlichen Gaben beschenkten. Den beiden Schalksmühler Schwerkriegsbeschädigten (Hartwig und Hodge) wurde je eine schöne Dauermuse überreicht, während andere unter die übrigen verlost wurden. So wurde den Verwundeten eine angenehme Abwechslung in Gestalt schöner Unterhaltung, Erbauung und Erholung geboten, die gewiß viele Nachahmer finden wird und der AdZ-Singstube viel Dank und Anerkennung eingebracht hat.

AdZ-Schach an 27 Brettern

Kreis Iserlohn schlug den Kreis Altena-Lüdenscheid mit 19:8 Punkten.

Der mit großer Spannung von den sauerländischen AdZ-Schachfreunden erwartete Schachkampf der beiden benachbarten Kreise kam in Altkna zum Austrag. Nachdem der AdZ-Ortswart beide Mannschaften begrüßt hatte, nahm der Kampf an 27 Brettern seinen Anfang.

Längere Zeit hindurch kam es auf keiner Seite zu einem Erfolg. Doch dann fielen die Entscheidungen am laufenden Band. Lüdenscheid ging mit 2 Siegen in Führung. Langsam aber sicher setzten sich die Vertreter des Kreises Iserlohn in die besseren Stellungen. Im Handumdrehen war der 2:0-Vorsprung der Lüdenscheider wieder wettgemacht. Erst beim Stande von 12:2 für Iserlohn kam Lüdenscheid zu einem weiteren Erfolg. Jetzt hatte der Gastgeber wieder etwas Mut gefaßt. Doch Iserlohn war auf dem Posten. Mit großem Geschick meisterten die einzelnen Spieler die ihnen drohenden Gefahren und brachten aus den letzten 12 Kämpfen noch 7 Punkte unter Dach und Fach, wogegen den Gegnern noch fünf überlassen werden mußten, so daß der

Altena-Lüdenscheid

Landschaftsstelle für Naturschutz

Eine wichtige Arbeitstagung in Lüdenscheid.

Anlaß dieser Tagung, zu der sich die Freunde des Naturschutzes und eine Anzahl Gäste im „Hotel zur Post“ eingefunden hatten, war das zehnjährige Bestehen der der Landschaftsstelle vorausgegangen Kreisstelle für Naturschutz Altena-Lüdenscheid. Die gemachten Ausführungen waren sehr anregend und aufschlußreich, dies sowohl hinsichtlich des bis jetzt Erreichten als auch in bezug auf die zukünftigen Aufgaben und die Wege, auf denen ihre Lösung angeht wird. Großes Interesse fanden am Schluß die Schmalfilmaufführungen Dr. Deimants mit gut gelungenen Beobachtungsaufnahmen aus der Tierwelt.

Landrat Dr. Buhner begrüßte alle Erschienenen auf das herzlichste und gab zunächst Oberbürgermeister Schumann das Wort, der den Willkommengruß der Stadt Lüdenscheid übermittelte und Gelegenheit nahm, zu betonen, daß gerade die Stadtmenschen das Grün der Wiesen und Wälder unbedingt notwendig und deshalb alle Veranlassung haben, an den Bestrebungen des Naturschutzes lebhaftesten Anteil zu nehmen. Durch festes Zusammenstehen in dieser Zielsetzung werde es gelingen, Verunstaltungen der Landschaft wirksam zu bekämpfen.

Landrat Dr. Buhner nahm nach dem Totengedenken in längeren Ausführungen zum bisherigen Verlauf der Naturschutzarbeit Stellung und sagte: Wir sind stolz darauf, daß unsere Kreisstelle für Naturschutz nicht auf Anordnung, sondern von heimatgebundenen Menschen aus eigener Initiative geschaffen wurde und Stadt und Kreis die Anregung Wilhelm Lienenkämpers rechtzeitig Tat werden ließen. Unter seiner zehnjährigen Mitarbeit haben wir schon stattliche Erfolge aufzuweisen und dafür gebührt ihm unser Dank. Wissen wir doch, mit welcher inneren Hingabe er der edlen Sache anhängt. Wir danken ihm für seinen Idealismus und wünschen ihm weiterhin Glück. — Der Landrat vorbereitete sich dann über den tieferen Sinn der Naturschutzarbeit, die, wie er sagte, in erster Linie einer inneren Geselligkeit entspringt und nicht zuletzt auch vom Bauern verständnisvolle Unterstützung findet. Seit 1933 bringe auch die Industrie der Naturschutzarbeit volles Verständnis entgegen. Für die Behörden ist der Naturschutz eine Frage des Abwägens und des Suchens nach dem richtigen Verhältnis der verschiedenen Gesichtspunkte zueinander.

Wilhelm Lienenkämpfer gab einen Überblick über die Arbeit seit Bestehen der

Naturschutzstelle. Die Sünden wider Natur und Landschaft, sagte er, haben geradezu den Kampf der Naturschützer herausgefordert. So kam es am 16. April 1932 zur Gründung der Naturschutzstelle. Die Idealisten fanden sich zusammen, eine alte Begriffswelt stürzte und neue ideale Werte traten an ihre Stelle. Wir müssen dahin kommen, daß wir in der Natur eine arttägige Offenbarung finden. Der Redner verwies auf die Dentschrift und appelliert an Bauern und Jäger, den Naturschutz von Siedel und Strauch noch mehr zu betreiben. Er bemerkte weiter, daß man bestrebt ist, das gesamte Sauerland unter Landschaftsschutz zu stellen, abgesehen natürlich von den bebauten Orten und dem besiedelten oder zur Besiedlung vorgesehenen Gelände. Wilhelm Lienenkämpfer dankte allen Helfern und bat um weitere ersprießliche Zusammenarbeit, um das Hochziel im Sinne und Geiste des Nationalsozialismus zu erreichen.

In der anschließenden allgemeinen Diskussion nahmen das Wort Kulturbauinspektor Krämer, Kreisbauamt Gille, Direktor Dr. Güttenberg von der Landwirtschaftsschule Lüdenscheid und Rektor Rosendahl, der vor allem die bereitwillige Mitarbeit des schaffenden Menschen und ihren Wert unterstrich.

Kreisleiter Borlinghaus führte dann aus, daß der Naturschutz auf eine klare Basis gestellt, eine Sache des menschlichen Anstandes ist. Es gibt Zustände, die nicht zu entschuldigen sind und alles andere eher erkennen lassen als eine anständige Gesinnung. Der Kreisleiter unterstrich die Möglichkeiten der Verwirklichung des Naturschutzes und empfahl eine rechtzeitige Einschaltung bei größeren Bauprojekten. Vor allem ist der Naturschutz auch politisch zu sehen. Hat doch die Liebe zum Vaterland ihren tiefsten Ursprung in dem kleinen Stücken Heimat. Wir haben ein ungeheures Erbe zu hüten und schon aus politischen Gründen die Verpflichtung, in die Menschen den Gedanken des Naturschutzes hineinzutragen. Lebende Heiden statt Stachelbratungsaunungen werden der Landwirtschaft sehr zum Nutzen sein. Bei sinnvoller Aufklärungsarbeit und dem nötigen Willen zur Tat, unterstützt von Behörden und Partei, wird das Ziel einer schöneren Landschaftsgestaltung zu erreichen sein. Wir nehmen mit ganzem Herzen Anteil an den auf Natur- und Heimatsschutz gerichteten Bestrebungen und werden uns jederzeit für ihre Förderung einsetzen.

Meinerzhagen

Deutsches Rotes Kreuz.

Sonntag, 31. Oktober, um 16 Uhr, findet im Hotel Bastian in Kierspe-Whf. die Prüfung der DMR-Limpfärinnen und G.D.-Mädel der Bereitschaft (w) Altena 5 statt. Alle DMR-Gefahrinnen und Helfer nehmen in Dienstkleidung daran teil.

Konzert für das Kriegs-W.G.W.

Die NSDAP, Ortsgruppe Meinerzhagen hat für Sonntag, 29. November, ein großes Konzert geplant, dessen Ertrag dem Kriegs-Winterhilfswert 1942-43 zugute kommen soll und das in der Turnhalle stattfinden wird. Ausführende sind in erster Linie alle Männergesangsvereine unserer Gemeinde. Seit längerer Zeit sind sie bereits dabei, die in dem reichhaltigen Programm vorgesehenen gesanglichen Darbietungen einzulernen und vorzubereiten.

Jeder Verein wird mit Einzeldarbietungen aufwarten. Daneben sind mehrere gemeinsame Lieder aller Mitwirkenden vorgesehen. Musikalische Tonhöfungen werden die Vortragsfolge wirkungsvoll ausgestalten. So wird alles getan, um das Konzert für alle Besucher zu einem künstlerischen Erlebnis zu machen. Es darf deshalb wohl erwartet werden, daß die Eintrittskarten freudige Abnehmer finden, wenn sie demnächst angeboten werden.

Brederfeld

Reifenkarte für Kraftfahrzeuge.

Die Reichsstelle für Kraftkraft und Abseht hat die Einführung neuer Reifenkarten angeordnet. Sämtliche Reifenkarten für Kraftfahrzeuge, die mit einem roten Winkel versehen sind, müssen daher durch neue ersetzt werden. Für die Einreichung der Erneuerungsanträge ist für Brederfeld nachstehender Termin bestimmt: Amtsbezirk Brederfeld vom 23. bis 25. November 1942. (Siehe heutige Bekanntmachung des Landrates im Ennepe-Ruhr-Kreis — Wirtschaftsamt.)

Dahl

Kaninchenzucht.

Der Kaninchenzuchtverein B 420 Hagen-Ambröck hielt in der Turnhalle in Dahl eine mustergültige Kaninchenzucht ab. Es hatten 175 Tiere Ausstellung gefunden. Von allen Tieren wurden die 30 ausgezeichneten Angora, welche in ihrer vollen Wollpracht standen, am meisten bewundert. Eine Verlosung war dieser Schau angeschlossen; hatten doch einige Mitglieder des Vereins in ihrer Freizeit die schönsten Kinderpiekzeuge gebastelt. Fleißige Züchterinnen hatten die herrlichsten Puppenkleider hergesteuert. Der Besuch der Schau war sehr gut. Besondere Anerkennung für die Leistungen des Vereins drückten Amtsbürgermeister Nieder-Westermann sowie der Bürgermeister Ahrens der Ausstellungsgesellschaft aus. An Preisen konnten vergeben werden: 17 Ehrenpreise, 131 andere Preise. Es erhielten Ehrenpreise: auf Angora-Bauermann, Knollmann; auf D-Widder Lanterjung, Martin; auf Groß-Chindilla M. Gaenrich, J. Klügge, S. Korte, W. Klügge, K. Gräbe; auf Wiener (Blau) S. Chaluga, A. Altena, R.

Kunstausstellung für das Kreisgebiet

Kreisleiter Borlinghaus bildete eine Künstler-Kameradschaft.

Der Kreisleiter hat für sein Kreisgebiet eine aus Malern, Graphikern und Bildhauern bestehende Künstlerkameradschaft gebildet, die zum ersten Male mit einer Kreisausstellung, die vom 22. November bis 6. Dezember stattfindet, hervortritt. Die Schau ist zunächst in Lüdenscheid (Stadthaus) und anschließend in Mettenberg, Verdohl, Altena, Kierspe-Whf., Salver und Schalksmühle. An der Ausstellung können sich alle schaffenden Künstler und Künstlerinnen beteiligen; sie haben bis zum 8. November der Kreisstellstelle der NSDAP in Lüdenscheid mitzuteilen, ob sie an der Ausstellung teilnehmen wollen und gegebenenfalls mit welchen Werken. Voraussetzung ist, daß diese Künstler Mitglieder der Reichskunstkammer sind.

Knipping; auf D-Riesen S. Knollmann. Buchstammehrentpreise erhielten S. Chaluga auf Wiener (Blau) und S. Knollmann auf D-Riesen.

Wiedereinführung der Normalzeit

im Winter 1942-43.

Wie kürzlich bekannt gemacht wurde, die Wiedereinführung der Normalzeit während des anlaufenden Winters beschlossen. Wir machen darauf aufmerksam, daß sich der Übergang von der Sommer- zur Normalzeit, am Montag, 2. November 1942 früh um 3 Uhr, das heißt, um diese Zeit werden die Zeiger aller Uhren um eine Stunde zurückgestellt. Auch die übrigen europäischen Länder werden sich dem Übergang zur Normalzeit (MEZ) anschließen; dadurch werden Schwierigkeiten im Eisenbahnverkehr verhindert werden. Die Wiedereinführung der Normalzeit für die Wintermonate erfolgt auf Grund der Erfahrungen der letzten Jahre, um insbesondere die durch den Aufruf des Reichsmarschalls eingeleitete und von Reichsminister Speer durchgeführte Energie-Sparaktion in stärkstem Maße zu unterstützen. Mit dem Ende des Winters, am 29. März 1943, vormittags 2 Uhr, wird die Normalzeit wieder durch die Sommerzeit abgelöst.

Zulassungsmarken für Front-Weihnachts-

bedürfnisse anfordern.

Um unseren Soldaten an der Front auch in diesem Jahr die Möglichkeit zu geben, Weihnachtspäckchen zu erhalten, wurden an alle Wehrmachtangehörigen und gleichgestellte Personen, die eine Feldpostnummer führen, Päckchenzulassungsmarken ausgeben. Diesen, die Weihnachtspäckchen versenden wollen, müssen also von dem betreffenden Soldaten Zulassungsmarken anfordern. Die Weihnachtspäckchen mit Zulassungsmarken müssen bis spätestens 30. November 1942 bei der Reichspost eingeleistet sein.

Nahrungsmittel auf zweite Reichskleiderkarte.

Die Reichsstelle für Kleidung weist darauf hin, daß als Nahrungsmittelabschnitt auch der Sonderabschnitt I der zweiten Reichskleiderkarte gilt. Bis zum Ablauf der Gültigkeitsdauer der zweiten Reichskleiderkarte am 31. August 1943 hat also auch der Sonderabschnitt I Gültigkeit. Wie bei den anderen Nahrungsmittelabschnitten der zweiten Reichskleiderkarte hat die Ausgabe der Nahrungsmittel an Verbraucher ohne Abtrennung eines Punktabchnittes zu erfolgen. Es ist unzulässig, den Verlauf von Nahrungsmitteln abzulehnen, weil hierfür Punkte nicht eingenommen werden dürfen.

Belegte Brote für Reisende auch an fleischfreien Tagen.

Bekanntlich sind für Gaststätten- und Verberbergungsbetriebe die fleischfreien Tage reichseinheitlich auf Dienstag und Freitag jeder Woche festgesetzt worden. Der Reichswirtschaftsminister für Ernährung und Landwirtschaft gibt in Ergänzung dieser Vorschrift nunmehr bekannt, daß in Bahnhofswirtschaften an fleischfreien Tagen den Reisenden gegen Vorzeigung einer Fernfahrkarte am Wartesaalbüfett und auf den Fernbahnsteigen mit Fleisch- und Fleischwaren belegte Brote als Reiseproviant gegen Abschnitte der entsprechenden Lebensmittel-Wedarfsnachweise verkauft werden dürfen.

Stoff-Lumpen können falls vorhanden, weil sie der Wirtschaft nutzen können, ein Schulkind wozu gehen, nicht nur, es hat zu ab von der Schule, nur wenn du es nicht haben magst, dann...

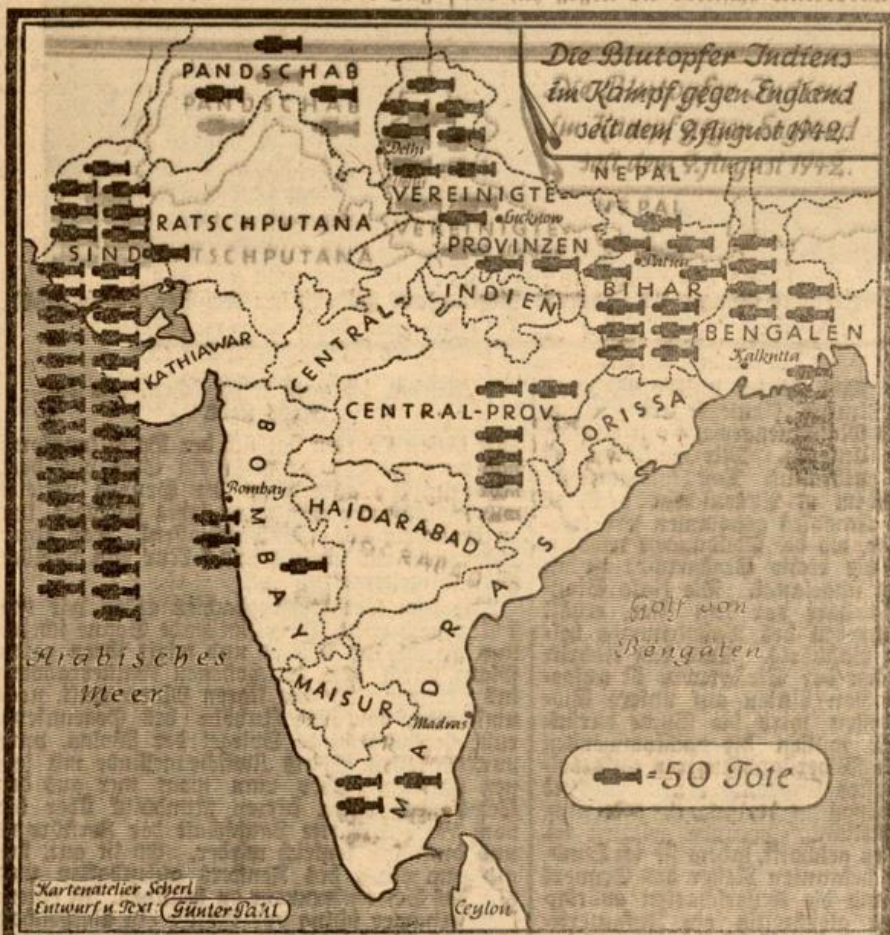
Indien kämpft

Als der Allindische Kongress am 8. August in Bombay die Engländer aufforderte, Indien unverzüglich zu verlassen, waren sich die indische Volk ebenso wie seine Führer darüber klar, daß das Ziel des Kampfes gegen England, die absolute Freiheit Indiens, nur durch härteste Opfer zu erreichen ist. Die Antwort Eng-

lands auf die eindeutige Haltung Indiens war die Verhaftung Gandhi und seiner Mitarbeiter. Gleichzeitig begann es sein Terrorregiment in Indien, das in den wenigen Wochen bisher schon Tausende von Toten und Verletzten forderte. Für das junge Indien, das sich gegen die britische Unterdrückung auf-

richtungslossten Gewalttaten ansetzen, die von Jahr zu Jahr größere Teile Indiens in seine Hand brachten. Unter eine direkte Einflusnahme brachte England aber nur die Gebiete, Provinzen und Fürstentümer Indiens, die strategisch, wirtschaftlich und verkehrstechnisch von größerer Bedeutung waren oder noch werden konnten. Mehr als zwei Fünftel der Bodenschätze und etwa ein Viertel der Bevölkerung Indiens unterliegen der britischen Verwaltung nicht unmittelbar, sondern werden von einheimischen Fürsten regiert, denen England allerdings britische Residenten oder Agenten zugeleitet hat. Die Zahl dieser von England gebildeten, aber überwachten Fürstentümer beträgt 562, ihre Größe ist jedoch sehr unterschiedlich. Der Staat Hyderabad zum Beispiel hat räumlich etwa die Größe von Italien und zählt 20 Millionen Einwohner, während die kleinsten dieser Fürstentümer nur einige Dörfer umfassen. Das oft angeführte Bild vom märchenhaften Reichtum indischer Fürstentümer ist allerdings nicht auch auf ihre Staaten anzuwenden. Denn an Naturschätzen und Industriestoffen sind sie weit ärmer als die Gebiete, die England unter direkte Verwaltung genommen hat. Großindustrien fehlen ihnen fast völlig, und von den gesamten indischen Industriearbeitern kommt auf die Fürstentümer nur ein Achtel. Die britischen Provinzen in Indien werden zum größten Teil von Gouverneuren verwaltet (ein kleiner Teil von sogenannten Hauptkommissaren), die wieder ihre direkten Anweisungen vom Generalgouverneur — der jetzt nicht mehr „Vizekönig“ heißt — erhalten.

Durch ein nach unten sich immer mehr komplizierendes Verwaltungssystem, gibt England sich einestheils den Anschein, als ob es Indien von sich aus langsam auf den Weg zur Selbstverwaltung bringe, weil es die unteren und mittleren Beamtenposten doch ganz den Indern überlasse, andererseits aber ist gerade dieses Verwaltungssystem das Band, mit dem England Indien in jeder Hinsicht in Fesseln hält, vor allem mit dem Ziel richtungslosster wirtschaftlicher Ausbeutung. Wenn, mit dieser Ausbeutung bisher nur bezweckt wurde, Englands Reichtum zu vergrößern, so begann England mit Beginn dieses Krieges, das wirtschaftliche Potential Indiens in seine kriegswirtschaftlichen Berechnungen einzubeziehen. Weit mehr als im ersten Weltkrieg sollte Indien seine Rohstoffe für die Fronten in Ägypten, im Vorderen Orient und in Ostafrika zur Verfügung stellen. Aber die enorme Produktion in der kriegswichtigen Industrie Indiens, die England in den letzten Jahren mit allen Mitteln erzwingen, hat in der Eisen- und Stahlindustrie, in der Baumwoll- und der Juteindustrie, in der Zementindustrie, in der Kohlenförderung und in der chemischen Industrie — wird wieder zum großen Nutzen gebracht durch die Weigerung Indiens, irgendeine Hilfe für die englische Kriegsführung zu leisten. Und gerade die industriell wichtigsten Provinzen — Bengalen, Bihar, die Provinzen von Madras und Andhra — sind heute, wie die Zahl ihrer Munitionserzeugnisse zeigt, mit am stärksten am Aufbruch gegen England beteiligt.



lehnt, war die kürzlich in Hamburg im Beisein des indischen Freiheitsführers Subhas Chandra Bose vollzogene Gründung der Deutsch-Indischen Gesellschaft von mehr als nur symbolhafter Bedeutung. Mit Recht hat Subhas Chandra Bose in Hamburg wie auch schon bei anderen Gelegenheiten darauf hingewiesen, daß gerade Deutschland schon verschiedentlich in Vergangenheit und Gegenwart dem indischen Volk seine moralische Hilfe gebracht habe und auch stets durch kulturelle Bande mit ihm verknüpft gewesen sei, die das junge In-

dien berechtigten, seine Blicke gerade in seiner jetzigen Kampf- und Leidenszeit auf Deutschland hinzurichten als den stärksten Widerpart Englands. — Die britische Eroberung Indiens begann von Bengalen aus mit der Schlacht von Plassey (1757), die, so wenig sie vom militärischen Gesichtspunkt ernst zu nehmen war (die Verluste der Engländer betrugen von 3000 Mann 22 Tote und 50 Verwundete), von weitestreichenden Folgen für Indien wurde. Von Bengalen aus konnte England jene Kleinkriege, Befreiungskriege, Revolten und

Westfalens beste Herdbuchhähne.

Hamm. Einen wie hohen Stand die westfälische Geflügelzucht heute hat, das bewies eine in Hamm veranstaltete Prämierung und Versteigerung der besten Herdbuchhähne Westfalens, die hier alljährlich einmal durchgeführt wird. Auch diesmal hatten sich die erfolgreichsten Hühnerzüchter Westfalens außerordentlich gut beteiligt, so daß zu dieser Veranstaltung insgesamt 400 Hähne nach Hamm geschickt worden waren. Am weitesten stürzten waren die weißen Leghorn vertreten mit 300 stattlichen Tieren, ansonsten waren noch 70 reibhühnfarbige Italiener und 30 Rhodelaner zu sehen. Zu zufriedenstellenden Kaufpreisen wurden sämtliche Tiere abgesetzt und fanden zum größten Teil ihren Weg in die heimischen Herdbuchzuchten. Bei der Prämierung erhielten die Große Staatspremiierung der weißen Leghornhahn Nr. 287, der Geflügelzucht, Lehr- und Versuchsanstalt Hamm und der reibhühnfarbige Italienerhahn Nr. 354 von Theodor Schulte-Eder, Hagen.

Kinderpiel mit tödlichem Ausgang.

Grevendroich. Nach Jungenart vergnügten sich einige Knaben mit „Kriegsspielen“. Ein Teil der Jungen hatte sich in einer Bretterbude verbarrikadiert, die von den anderen „gebeschußt“ werden mußte. Bei diesem „Angriff“ wurde die Bude umgeworfen. Ein Junge von acht Jahren geriet unter die Trümmer und konnte nur noch als Leiche geborgen werden. Ein anderer Junge wurde durch herabfallende Teile der Bude so schwer getroffen, daß er eine klaffende Wunde im Rücken davontrug.

Der älteste Veteran Deutschlands gestorben.

Halle (Weiffalten). Im Alter von 102 Jahren starb in Bedesloh der Landwirt Heinrich Wiltmann. Mit ihm ist der älteste Veteran Deutschlands, ein Veteran dreier Kriege, zur großen Arme abgerufen worden. 1864-66 und 1870-71 machte er als Soldat die beiden Feldzüge mit. Bis in sein hohes Alter hinein hatte Wiltmann seinen soldatischen Geist und seine soldatische Haltung bewahrt.



Meine „Zeitgemäßen Rezepte“

sind sorgfältig ausprobiert. Die darin angegebenen Mengen stimmen genau und es wäre falsch, etwa von dem guten Backpulver „Backin“ mehr als vorangegeben zu nehmen. Es würde dann nur Ihnen und anderen Hausfrauen fehlen.

Verlangen Sie kostenlos die „Zeitgemäßen Rezepte“ von **Dr. August Oetker** Bielefeld

Amst Halver.

Schuhreparaturen.

Eine Nachprüfung hat ergeben, daß eine größere Anzahl Volksgenossen den bei der Lebensmittelfarbenabgabe übergebenen Fragebogen nicht zurückgegeben haben. Ich ersuche, diese Bittel nunmehr bis spätestens zum 5. November d. J. bei der Wirtschaftsstelle Halver abzugeben, da sonst für die Säumnigen die Gefahr besteht, daß sie bei der Zuteilung von Sohlenmaterial nicht berücksichtigt werden können.

Halver, den 30. Oktober 1942.

Der Amtsbürgermeister: Steller.

Reifenarten für Kraftfahrzeuge.

Die Reichsstelle für Kraftschul und Abseht hat die Einführung neuer Reifenarten angeordnet. Sämtliche Reifenarten für Kraftfahrzeuge, die mit einem roten Winkel versehen sind, müssen daher durch neue ersetzt werden. Alle Kraftfahrzeughalter werden hiermit aufgefordert, ihre alten Reifenarten mit einem Antrag auf Erneuerung dem Wirtschaftsamt in Schwelm, Zimmer Nr. 12, einzureichen. Vordrucke für diese Anträge und besondere Merkblätter können bei der Ortsbehörde des Wohnortes angefordert werden. Läßt sich aus der alten Reifenkarte der vorhandene Reifenbesitz nicht mehr genau feststellen, so müssen die Reifenwerte erneut zu Lasten des Fahrzeughalters abgeschrieben werden. Für die Schätzung der Fahrzeughalter sind besondere Sachverständige bestellt, die aus dem Merkblatt zum Antragsformular zu ersehen sind.

Für die Einreichung der Erneuerungsanträge werden nachstehende Termine bestimmt:

Für den Bezirk der Stadt Schwelm	vom 1. — 7. 11. 42
Für den Bezirk der Stadt Greveldersberg	vom 9. — 14. 11. 42
Für den Amtsbezirk Milspe/Boerde	vom 16. — 21. 11. 42
Für den Amtsbezirk Breckerfeld	vom 23. — 25. 11. 42
Für den Amtsbezirk Herbede	vom 26. — 28. 11. 42
Für den Bezirk der Stadt Gattingen und Amtsbezirk Hattungen-Wing	vom 30. 11. — 5. 12. 42
Für den Amtsbezirk Bolmarstein und Hahlinghausen	vom 7. — 12. 12. 42
Für den Amtsbezirk Blantenstein	vom 14. — 16. 12. 42
Für den Bezirk der Städte Herbede und Wetter	vom 18. — 22. 12. 42

Diese Termine sind genau zu beachten. Kraftfahrzeughalter, die die Erneuerung ihrer Reifenkarte nicht beantragt haben, haben mit einer Ordnungsstrafe zu rechnen.

Schwelm, den 27. Oktober 1942.

Der Landrat des Ennepe-Ruhr-Kreises
— Wirtschaftsamt —

Das kommt in den meisten Familien vor!

Der blutstillende, hochbakterizide Schwellenverband, H a n s a p l a s t, elastisch bewahrt, elastisch und hält dadurch Wundränder klammerartig zusammen.

hansa plast hilft heilen!

KNORR - Suppen strecken!

Heute ist es nun einmal so, daß man oft nur einen Suppenwürfel — der 2 Teller gute KNORR-Suppe ergibt — bekommt, obwohl man 2 Suppenwürfel für eine Mahlzeit gebrauchen könnte. Man kann sich da immer ganz gut helfen, wenn man die KNORR-Suppe mit etwas Gemüse rest und mit 1-2 Kartoffeln streckt.

KNORR

Kirchliche Nachrichten.

Evangelische Kirchengemeinde Halver.

1. November (Reformationstag).

10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel (Mitwirkung der kirchlichen Chöre). 11 Uhr: Taufen, Kindergottesdienst.

Oberbrügge:

Freitag, den 6. November, 1945 Uhr: Gottesdienst, Pastor Stommel.

Krewel

Garant guter Arznei-Präparate — seit 1893 —

Chem. Fabrik Krewel-Leuffen, G. m. b. H. Köln

Der gute Umsatz ist Ihr Lohn, Das bringt die Dauer - Insertion!

Kriegs-Chronik 1914/18

der Gemeinde Halver

Von Dr. Cw. Dresbach.

Diese Kriegs-Chronik gibt Auskunft über das tägliche Geschehen während des ersten Weltkrieges innerhalb der Gemeinde Halver. Die Chronik sollte jeden Einheimischen interessieren, insbesondere jedoch die Weltkriegsteilnehmer, weil sie Auskunft gibt über viele Fragen, die damals nicht beantwortet werden konnten, und weil sie so manche Erinnerung an viele Kameraden enthält.

90 Seiten stark . . . RM. 1.—

Gebr. Bell & Laumer, Halver.

50 Stühle mehrere Tische

1 Nähmaschine
1 Kohlenbadesofen

gebraucht oder neu zu kaufen gesucht.

Angebote mit P. 69 an die Geschäfts. Dr. B. in Halver.

Richtige Kopfwäsche:

Vorwäsche: Hälfte des angerührten Schaumpens auf das stark angefeuchtete Haar, gut durchmassieren und ausspülen! — Hauptwäsche: Mit dem Rest Haar, einschäumen, dann ordentlich nachspülen. So haben Sie den größten Nutzen aus dem nicht-alkalischen

SCHWARZKOPF SCHAUMPON

Wilhelm Schöneborn
Lüdenscheid, Adolf-Hitler-Platz
Fernsprecher: 3393 und 1712